Questions about the Sabbath? #1 of 3
Fragen zum Sabbat? Teil 1 von 3

Hallo zusammen,
mir werden häufig Fragen zum Sabbat gestellt. Es ist ein wichtiges Thema für alle, von den Siebten-Tages-Adventisten über "messianische" Christen bis hin zu denen mit römisch-katholischem Hintergrund und vielen anderen. Lassen Sie uns also die Heilige Schrift, die Geschichte, die Worte Jesu und die Lehren aus den Briefen des Neuen Testaments untersuchen und all das auf unser Leben anwenden.

Das erste, was wir verstehen müssen, ist, dass das Wort "Sabbat" "ruhen" oder "aufhören, etwas zu tun“ oder „stoppen" bedeutet. Es stammt von der Schöpfung, als Gott am 7. Tag "aufhörte" (nicht ruhte, wie wir den Begriff verwenden) oder Gott von seiner Arbeit abließ.

Da mit dem Wort Sabbat so viele religiöse Assoziationen verbunden sind, werde ich meistens "ruhen" oder "aufhören" verwenden, denn das ist es, was das Wort bedeutet.

Das Sabbatgebot: Exodus 20:8-11
"Denkt an den Ruhetag, indem ihr ihn heilig haltet. Du sollst 6 Tage arbeiten, aber am 7. Tag sollst du dem Herrn, deinem Gott, Ruhe gönnen. An diesem Tag sollst du keine Arbeit tun, auch nicht deine Söhne und Töchter, die Fremden im Lande und auch nicht deine Tiere. Denn in sechs Tagen hat der Herr den Himmel und die Erde gemacht, das Meer und alles, was darin ist, und er hat am siebten Tag aufgehört. Darum hat er den Ruhetag gesegnet und ihn heilig gemacht.“

Der Ruhetag war ein Familientag, wie in Levitikus 23,3 zu lesen ist, wo der Ruhetag in der King James Version als "heilige Versammlung" bezeichnet wird. Die Zusammenkunft der Familie für einen gemeinsamen Tag war heilig. Es gibt kein Gebot, diesen Tag zu einem Tag der Anbetung zu machen. Er ist lediglich der wöchentliche freie Tag, an dem die Familie zusammenkommt, und soll als heilig angesehen werden, da wir unserem Gott nacheifern, der am 7. seine Arbeit einstellte.

Eine kurze Randnotiz...
Wir sehen, dass der Ruhetag in erster Linie ein Tag war, den die Familie gemeinsam verbringen konnte, und Gott hat ihn als heilig bezeichnet. Dies überträgt sich auf die neutestamentliche Feier der Zusammenkunft der Familie Gottes. In Apostelgeschichte 2,42 heißt es, dass sie ihre Versammlungen eher einfach hielten: "Und sie waren in der Lehre der Apostel, in der Gemeinschaft, im Essen und im Gebet."

Gemeinschaft in der neutestamentlichen Wirklichkeit ist heilig, denn sie ist erstens Gemeinschaft mit der eigenen Blutsfamilie und zweitens mit der Familie, die durch das Blut Jesu verbunden ist. Die Versammlungen selbst sind eine Ruhepause, eine Sabbatversammlung der Familie. Die Versammlung des Hauses Gottes ist eine Ruhepause, eine Feier der Familie und unseres Herrn, dessen Beispiel wir folgen.

Im Auditorium wird "Gemeinschaft" als ein nachträglicher Gedanke behandelt, nicht als gleichwertig mit Lehre, Essen und Gebet. Im Auditorium wird "Gemeinschaft" als etwas angesehen, das man nach der Hauptveranstaltung bei Kaffee oder Tee tut: "Nach der heutigen Versammlung werden wir eine Zeit der Gemeinschaft mit Erfrischungen im Gemeinschaftsraum haben."

In der Kultur des Reiches Gottes sind Gastfreundschaft und die damit verbundene Gemeinschaft Teil der DNA des Reiches Gottes. Auch wir sind in die Gemeinschaft mit dem Herrn Jesus berufen. (1. Korinther 1,9). „Koinonia" wird so dargestellt, als sei es ein Programm oder etwas, das man erreichen muss, obwohl es in Wirklichkeit einfach zu unserem Wesen gehört - wir suchen Blutsverwandte. Essen, Gemeinschaft, Gebet, Lehre und Austausch - das ist es, was die Familie tut.

Nach neutestamentlichem Verständnis ist die Gemeinschaft mit der Familie heilig und lässt sich direkt auf das Gebot zurückführen, einen Ruhetag mit der Familie zu halten, zum Beispiel in Exodus 20,8-11 und Levitikus 23,3. An beiden Stellen bezeichnet Gott den Ruhetag der Familie als "heilige Zusammenkunft". Lassen Sie uns unser Zusammensein auf die gleiche Ebene des Wertes heben, wie es der Herr tut.

Zurück zum Hauptpunkt... wo hat die Anbetung am Samstag begonnen?
Im Alten Testament steht nichts darüber, dass Gott den Ruhetag als Tag der Anbetung befohlen hat. Es ist ein Familientag, das ist alles. Diese wöchentliche Zusammenkunft der Familie wurde und wird als heilig angesehen. Es erfordert Disziplin, ihn einzuhalten. An diesem Tag wird nicht gearbeitet, die ganze Familie verbringt ihn gemeinsam und tut etwas anderes als arbeiten.

Gott befahl Israel nur, dreimal im Jahr in den Tempel zu gehen, wie in Deuteronomium 16:16 und Exodus 23:17 zu lesen ist: "Dreimal im Jahr sollen alle Männer vor dem Herrn, eurem Gott, erscheinen an dem Ort, den er erwählen wird: zu den ungesäuerten Broten, zu Pfingsten und zu Laubhütten. Und sie werden nicht mit leeren Händen kommen."

Ich habe die Geschichte schon oft erzählt, aber in aller Kürze: Um die Zeit der Makkabäer (200-160 v. Chr.) entstand in Israel eine Heiligkeitsbewegung, die das jüdische Volk erziehen wollte. Sie waren stark von der griechischen Kultur beeinflusst, die Dinge wie Sport, Theater, Kunst, Literatur und dergleichen in die jüdische Gesellschaft einbrachte.

Da die Juden aber nur dreimal im Jahr in den Tempel in Jerusalem gingen und über das ganze Land verstreut waren, kannten sie Gottes Wort und Wege nicht. Eine Gruppe, die sich die "Abgesonderten" nannte, wollte dieses Problem lösen. Sie veranstalteten an jedem Ruhetag "Versammlungen", die aus 10 Männern und Familien bestanden (ein Junge ab 13 Jahren wurde als Mann gezählt), und fertigten Kopien der Heiligen Schrift an. Die Abgesonderten reisten zu diesen "Versammlungen", und wenn sie dazu nicht in der Lage waren, lasen die Familien abwechselnd aus der Schrift vor und tauschten sich aus - so wie es Jesus in Lukas 4,17-20 in Nazareth tat.

Das Wort "abgesondert" ist das Wort Pharisäer, und das Wort "Versammlung" ist Synagoge. So begann der Gottesdienst am Ruhetag (Sabbat) - als Heiligkeitsbewegung in den 100er Jahren v. Chr., etwa 200 Jahre vor Jesu Wirken. Als Pfingsten stattfand, versammelten sich die neuen Gläubigen einfach weiter in ihren Häusern, nur dass sie jetzt die Apostel als ihre Autorität anerkannten und nicht mehr die Pharisäer. Dies führte zu großen Verfolgungen und "Synagogenabspaltungen". Die Verfolgung derjenigen, die sich von den Synagogen abspalteten, war so heftig, dass laut Apostelgeschichte 8,1-2 alle Jünger mit Ausnahme der Apostel aus Jerusalem in die umliegenden Gebiete von Judäa und Samarien zogen.

Wir können also den Irrtum beiseitelegen....
..., dass Gott die Anbetung am Ruhetag befiehlt. Denn das tut Er nicht und hat es auch nie getan. Alles, was Er sagte, war, den Tag zur Ruhe zu nutzen, nach seinem Schöpfungsmuster, als Er aufhörte zu arbeiten. Wir sollen dasselbe tun. So einfach ist das. Die intellektuell ehrliche Person wird ihren Glauben an Gottes Wort anpassen, der Rest wird sagen: "Verwirre mich nicht mit Fakten, ich habe mir schon eine Meinung gebildet", lol. Es ist nichts falsch daran, jeden Tag oder jede Nacht anzubeten, solange wir nicht sagen, dass Gott diesen Tag für die Versammlung der Heiligen bestimmt hat.

Andere halten an der Samstagsanbetung fest, weil sie diese lieben - das ist kein Problem - solange sie nicht den Irrtum lehren, dass Gott die Samstagsanbetung befiehlt.

Und wir werden nächste Woche dort weitermachen und zeigen, wie Paulus mit Leuten umging, die darauf bestanden, dass der eine oder andere Tag der richtige Tag für die Anbetung sei. Bis dahin:
Segen,
John Fenn
www.cwowi.org und E-Mail an cwowi@aol.com

Questions about the Sabbath #2 of 3 – 05-02-2022
Fragen zum Sabbat, teil 2 von 3 - 05-02-2022

Hallo zusammen,
letzte Woche haben wir gesagt, dass es in Ordnung ist, am Samstag Gottesdienst zu feiern, es sei denn, jemand besteht darauf, dass dies der einzig richtige Weg ist. Paulus stieß auf dieses Problem bei den Römern und sprach es in Kapitel 14 an:

"Warum richtest du den Knecht eines anderen?...Der eine hält einen Tag für heiliger als den anderen; ein anderer hält alle Tage für gleich. Jeder von ihnen muss in seinem eigenen Geist überzeugt werden. Wer einen Tag als etwas Besonderes ansieht, der tut das für den Herrn... und wer nicht, der tut das für den Herrn. 14:4-8

Paulus sagte den Kolossern auch in 2:16-17: "Darum soll euch niemand richten nach Speise und Trank oder nach heiligen Tagen oder nach dem Neumond oder nach Sabbaten; denn diese sind ein Schatten dessen, was kommen soll..."

Essen und Trinken sind ein Hinweis auf die Zeit, die wir mit dem Herrn verbringen werden, ein großes Hochzeitsfest. Der Neumond ist ein Hinweis auf die Entrückung der Gemeinde, die Paulus in 1. Korinther 15 und in seinen Briefen an die Thessalonicher lehrte. Das Fest der Posaunen, das von Gott gegeben wurde und die Entrückung der Gläubigen in den Messias beinhaltet, ist das einzige Fest, das in der Neumondphase beginnt. Der Neumond ist der Zeitpunkt, an dem kein Mond vorhanden ist, der als verborgen gilt und das Gegenteil des Vollmondes ist. Die Gläubigen im Judentum verwenden den Mond als ihren Typus, während die Sonne ein Typus des Herrn ist - daher findet das Auferstehungsereignis am Neumond statt, was zeigt, dass die Gläubigen bei einer zukünftigen Erfüllung des Posaunenfestes in Christus verborgen sein werden.

Die Sabbat-Tage sind ein Schatten der Erde, die ruht, und wir selbst ruhen in Ihm und müssen uns nie wieder den Kämpfen stellen, die in diesem irdischen Körper und in dieser vom Teufel verwüsteten Welt herrschen.

Jesus unser Sabbat - Jesus unsere Ruhe
In Hebräer 4 spricht der Autor das Thema des jüdischen Ruhetags, des Sabbats, an. Er gibt den Ton an, indem er in Vers 3 sagt: "Wir, die wir geglaubt haben, sind in die Ruhe eingegangen".

Dies ist derselbe Punkt, den Paulus in 2. Korinther 5,17-19 dargelegt hat, nämlich dass wir in unserem Geistmenschen neu geschaffen wurden, weil Gott, der Vater, die Welt mit Jesus versöhnt und ihre Sünden auf ihn übertragen hat. Deshalb haben wir als neue Schöpfung in Christus, die Ruhe und den Frieden mit Gott, dem Vater - wir sind versöhnt worden.

Der Autor des Hebräerbriefs sagt: "Wir, die wir geglaubt haben, sind in die Ruhe eingegangen", was bedeutet, dass das Sein in Christus Ruhe ist. Der Vater ist in Frieden mit uns.

In Hebräer 4,7 spricht er weiter über diese Ruhezeit in Christus. Er weist darauf hin, dass der wöchentliche Sabbat ein Beispiel für die Ruhe in Christus ist. Jede Woche, in der Israel seinen freien Tag nahm, um als Familie zu ruhen, war eine göttliche Verabredung und ein Bild für eine Zeit, in der die Familie Gottes in Gott als Familie ruhen würde. Diese "heiligen Versammlungen" wurden als Proben für die Ankunft des Wahren angesehen.

So fährt der Autor des Hebräerbriefs in V. 7 fort: "Gott (Vater) hat diesen bestimmten Tag festgesetzt und ihn 'heute' genannt, indem er sagte, wie er später durch David sprach: 'Wenn ihr heute seine Stimme hört, so verstockt eure Herzen nicht.'"

Diese Zeile ist ein Teilzitat von Psalm 95,7-8, das jeder Jude, der es gelesen hat, gekannt hätte, aber es wird von uns oft übersehen. Das vollständige Zitat dieser 2 Verse lautet wie folgt: "Er ist unser Gott, und wir sind das Volk auf seiner Weide und die Herde in seiner Obhut. Wenn ihr heute seine Stimme hört, so verstockt euer Herz nicht wie in den Tagen in der Wüste zu Meriba (Streit) oder wie zu Massa (Prüfung) in der Wüste."

Deshalb heißt es in Hebräer 4,8-9 weiter: "Wenn Josua ihnen Ruhe gegeben hätte, hätte Gott nicht von einem späteren Sabbattag (Ruhe) gesprochen, der kommen soll. Deshalb gibt es eine Sabbatruhe für das Volk Gottes. Denn wer in seine Ruhe eingeht, muss auch von seinen eigenen Werken aufhören (ruhen), wie Gott es getan hat."

"Wer in seine Ruhe eintritt, muss von seinen eigenen Werken ablassen.

Deshalb sagt Jesus in Markus 2,27 und 28: "Der Sabbat ist für den Menschen gemacht, nicht der Mensch für den Sabbat. Deshalb ist der Menschensohn auch der Herr des Sabbats."

Jesus vertrat hier den Standpunkt, dass ER die Sabbatruhe ist, die mit jedem freien Tag, den jeder Jude durch die Jahrhunderte hindurch nahm, lange vorhergesagt wurde. ER ist die Sabbat-Ruhe, die für den Menschen geschaffen wurde, weil dieser freie Sabbat-Tag für den Menschen geschaffen wurde – genau wie ER. Jeder Stier, jede Ziege, jedes Schaf und jeder Vogel, die als Blutopfer dargebracht wurden, wiesen auf eine Zeit hin, in der ein letztes Opfer dargebracht werden würde, um ein für alle Mal Ruhe zwischen Gott und den Menschen zu schaffen. Jesus ist diese Ruhe. Jesus hat diese Sabbat-Ruhe gebracht.

Aber um in seine Ruhe einzugehen, müssen Sie von Ihren eigenen Werken ablassen. Sie müssen die Gnade annehmen. Und wenn man sie einmal angenommen hat, kann man nicht mehr zurückkehren, um mit Formeln zu arbeiten, um Frieden mit Gott dem Vater zu finden. Wenn Sie Jesus haben, wie Paulus in Römer 8:32 sagt, haben Sie alles.

Deshalb lehrt Paulus in seinen Briefen an die Korinther und Kolosser und wie wir im Hebräerbrief sehen, dass Jesus unsere Sabbatruhe ist, die jede Anstrengung unsererseits, Frieden mit dem Vater zu schließen, überflüssig macht. Jesus ist alles, was wir brauchen. Wenn wir ihn haben, ist das der Beweis dafür, dass wir unsere eigenen Werke (Anstrengungen) aufgegeben haben, um zu Gott zu gelangen.

Glaube fühlt sich wie Frieden an
Früher, als ich zum ersten Mal etwas über den Glauben und die Gnade lernte, stand ich vor einem Problem und versuchte dann, den Glauben zu wecken, den Glauben zu erarbeiten. Ich sprach oder verkündete "Worte des Glaubens" und dachte, das sei es, was Glaube ausmache. Ich hatte Angst oder war besorgt wegen einer Rechnung, für die ich kein Geld hatte, und sprach positive Dinge über die Versorgung aus - und ich dachte, das sei "im Glauben".

Aber dann geschah etwas Merkwürdiges. Ich bemerkte, dass, wenn ich alle meine Bemühungen einstellte und meine Angst bearbeitete und sie dem Vater übergab, ein Frieden in meinen Geist kam, den mein Verstand aufnahm. Und dann kam die Antwort. Es bestand ein direkter Zusammenhang zwischen dem Aufhören mit meinen eigenen Werken, dem Empfang des Friedens und dem Erhalt der Antwort. Das Gleiche gilt auch für den umgekehrten Fall. Wenn ich mich bemühte, zu sprechen und zu verkünden, während ich mir Sorgen machte und es wahrheitsgemäß tat, aus Angst, dass das Bedürfnis nicht erfüllt werden würde, dann geschah es nie, oder es kostete mich viel Arbeit, damit es geschah.

Glaube fühlt sich an wie Frieden, das ist eine Lektion, die ich durch die Schule der harten Schläge, durch Versuch und Irrtum gelernt habe. Und doch stand es die ganze Zeit hier in Hebräer 4 geschrieben: Wer in seinen Frieden eingetreten ist, der hat aufgehört mit seinen eigenen Werken".

Deshalb heißt es in Hebräer 4,11: "Lasst uns also alles daransetzen, in diese Ruhe (Frieden) einzugehen, damit wir nicht im Unglauben enden."

Der Glaube fühlt sich wie Frieden an - bemühen Sie sich, in die Ruhe des Friedens einzutreten, indem Sie Ihre eigenen Bemühungen um Sorgen, Ängste oder religiöse Formeln aufgeben, die darauf abzielen, "etwas zu tun", um Ihre Situation zu verbessern und/oder Gott zu bewegen. Lassen Sie es einfach los. Lassen Sie Jesus Ihre Ruhe sein. Arbeiten Sie daran, in seine Ruhe zu kommen.

Wir machen nächste Woche damit weiter, bis dahin: Segen,
John Fenn
www.cwowi.org und E-Mail an cwowi@aol.com

Questions about the Sabbath, # 3 of 3 – 12 februari 2022
Fragen über den Sabbat, Teil 3 von 3 - 12 februari 2022

Hallo zusammen,
Ich habe darüber gesprochen, dass Jesus unsere Sabbat-Ruhe ist und dass alles, was wir im Natürlichen tun, wie z.B. einen Tag frei zu nehmen, ein Typus ist für die Ruhe, die wir in Christus haben.

Ein anderes Beispiel für einen Typus ist die Kleidung - als Gott der Herr die ersten Kleider für Adam und Eva machte, waren sie ein Typus für etwas, das noch kommen wird. In 1. Mose 3,21 heißt es, dass Gott der Herr die ersten Kleider machte, und zwar aus Tierhäuten. Die Tiere waren das erste Blutopfer, das die Blöße des Menschen bedeckte, als vorläufiges Bild für das endgültige Opfer des Herrn am Kreuz.

Deshalb erinnern wir uns jedes Mal, wenn wir Kleidung anziehen, an die Decke, die Gott als erstes und letztes bereitgestellt hat, um unsere Blöße zu bedecken. Ist es da verwunderlich, dass der Mensch die ursprüngliche Absicht der Kleidung so verdreht hat, dass sie sowohl verehrt wird als auch oft etwas ist, das NICHT dazu dient, die Blöße eines Menschen vollständig zu bedecken?

In Bezug auf unser Thema: Wenn wir uns einen Tag frei nehmen, üben wir die wahre Bedeutung der Ruhe, die eintrat, als Gott seinen Sohn sandte. Um Frieden zu stiften und uns mit sich selbst zu versöhnen, damit wir in ihm die totale Sabbat-Ruhe genießen können. Einfach sein.

Der Glaube ist nicht das Thema. Der Glaube ist vom Geist und vom Geist,
Deshalb kann der Glaube nicht vom Teufel berührt werden. Bedenken Sie, dass Sie an Jesus glauben und ihn kennen. Satan kann das nicht berühren. Der Dämon greift unsere Seele an, unsere Gedanken und Gefühle, aber er kann unseren Geist nicht berühren. Es geht also nicht um den Glauben, sondern darum, dass wir uns bemühen, in seine Ruhe einzugehen, indem wir unsere eigenen Anstrengungen aufgeben. Die Anstrengung besteht darin, in die Ruhe einzugehen, in den Frieden. Das ist der Kampf.

Warum sagt er, dass wir arbeiten sollen, um in die Ruhe einzugehen, kurz bevor er uns in den Versen 12-13 vom Schwert des Geistes erzählt? Die Antwort ist, dass der Eintritt in seine Ruhe eine wirkliche Person erfordert, nicht eine Reihe von Ritualen oder Formeln, um Gott zu bewegen oder uns in eine bessere Position bei ihm zu bringen. Hier schreibt er über den wahren Frieden, der in Jesus zu finden ist, und das Wort Gottes, über das er schreibt, ist nicht Kapitel und Verse, sondern die Person des Wortes, der Herr Jesus:

"Denn das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer als jedes zweischneidige Schwert. Es dringt durch bis zur Scheidung von Seele und Geist, von Mark und Bein, und es richtet die Gedanken und Absichten des Herzens. Da ist nichts verborgen, alles liegt offen und nackt vor den Augen, mit denen wir zu tun haben. Da wir nun einen solchen Hohenpriester haben, der in den Himmel eingegangen ist, Jesus Christus, den Gerechten...., so lasst uns kühn zum Thron (des Vaters) treten, um Barmherzigkeit und Gnade zu erlangen". (12-16 zum Teil)

Hebräer 4 stellt die Gesamtheit unserer Sabbatruhe in Christus dar. Er ist die Erfüllung des Siebenten-Tags-Sabbats. Er ist die Erfüllung des Typus der Familie, die sich an ihrem freien Tag versammelt. Er ist die Erfüllung jedes Opfers, das in alten Zeiten gebracht wurde, um Frieden und Versöhnung zwischen dem Vater und dem Anbeter zu schaffen.

Wenn wir unsere Sorgen auf den Herrn werfen, wenn wir alle Rituale und Formeln aufgeben und erkennen, dass wir den Vater nicht mehr beeinflussen können, weil er uns bereits seinen einzigen Sohn gegeben hat, ruhen wir. Wir sind im Frieden. Wir leben wie in einem Fluss des Lebens, der in Ihm fließt, weil wir wissen, dass Er alles für unser Leben und unsere Frömmigkeit bereitgestellt hat, und alles, was Er will, ist, dass wir mit Ihm in dieser Ruhe, in diesem Frieden wandeln...

Was ist damit, dass das Sabbatgebot ein ewiges Gebot ist?
Eine letzte Frage wird oft von denjenigen aufgeworfen, die das Werk Jesu am Kreuz, das uns die wahre Sabbatruhe gebracht hat, ignorieren wollen, und zwar die, dass Gott Israel geboten hat, der Sabbat sei ein ewiges Gebot. Dies ist besonders bei messianischen Christen und Siebenten-Tags-Adventisten verbreitet. Eine der verwendeten Stellen ist Exodus 31:13 & 16:

"...meine Sabbate sollt ihr halten; denn er ist ein Zeichen zwischen mir und euch durch alle eure Geschlechter..."
"...den Sabbat zu halten bei ihren Nachkommen; es ist ein ewiger Bund."

Ich könnte die erste Regel der Bibelauslegung heranziehen, nämlich zu verstehen, zu wem gesprochen wird, also für wen das Gebot gilt. In diesem Fall spricht Gott zu Israel um 1400 v. Chr.,

nicht zu nichtjüdischen Völkern oder zu Menschen des Neuen Testaments. Aber selbst wenn das gesagt ist, gilt der Text durch Jesus auch für uns.

In dieser Aussage, dass der Sabbat ein ewiger Bund ist, finden wir Jesus. Denn Jesus ist der Sabbat, und ihn zu halten ist immerwährend. Ewig. Das Eintreten in seine Ruhe ist für immer. Diese Aussage im Exodus ist eine Aussage über einen ewigen Sabbat, der in Christus Jesus, dem Herrn und Meister des Sabbats, zu finden ist. Es ist ein ewiger Bund.

Dies sollte allen Frieden bringen, die sich fragen, ob sie in 10.000 Jahren im Himmel eine Rebellion anführen und ihre Erlösung verlieren könnten - sie erkennen nicht, dass wir, wenn unser ganzer Geist, unsere Seele und unser Körper aus himmlischem Material bestehen und der Teufel beseitigt ist, für immer eins mit dem Herrn sein werden. Es gibt keine Möglichkeit der Rebellion, denn sie ist einfach nicht mehr in uns. Jesus ist unser ewiger Bund der Ruhe.

Wie können wir in diese Ruhe eintreten?
In Philipper 4,6-7 wird uns erklärt, wie wir in diese Sabbatruhe eintreten können.

"Seid um nichts besorgt (besorgt, ängstlich). Sondern in allem lasst eure Bitten durch Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott (Vater) kundwerden. Und der Friede Gottes (Vaters), der alles Verstehen übersteigt, wird eure Herzen und Sinne bewahren durch Christus Jesus."

Jahrelang war ich nach dem Beten genauso besorgt und ängstlich wie vor dem Beten. Eines Tages erkannte ich, dass ich die Bibelstelle als Gebot und nicht als Lesestoff oder Anregung verstehen musste.

Schritt eins: Sei um nichts besorgt.

Das habe ich als Gebot verstanden. Ich fing an, erst dann zu beten, wenn ich mich mit der Angst und den Sorgen auseinandergesetzt hatte. Ein Thema, das mein Leben in diese Richtung lenkte, hatte mit einer Situation bei der Arbeit in der Gemeinde zu tun, in der ich Leiter der Bibelschule war. Die Hörsaalgemeinde ist von Natur aus politisch, weil sie der von Jethro in Exodus 18 eingesetzten Bundesregierung Israels nachempfunden ist, mit "Hauptleuten" über 1.000er, 100er, 50er und 10er Gemeinden. Es kann nicht anders sein, als politisch zu sein, mit all den Territorien, die bewacht werden und bei denen man sich gegenseitig übertrumpft, um wahrgenommen zu werden, was mit politischen Strukturen einhergeht.

Gerade eine solche Situation, in der ich von einem Mitarbeiter verbal angegriffen wurde, hat mich beunruhigt und verängstigt. Aber ich war entschlossen, "um nichts besorgt zu sein", bevor ich dem Vater meine Bitte vortrug. Ich kämpfte 2 oder 3 Wochen lang und ging die Sache in Gedanken immer wieder durch. Das Worst-Case-Szenario, dass ich meinen Job wegen falscher Anschuldigungen verlieren würde, die aus der Gier nach meiner Position und dem Geld der Abteilung entstanden waren, spielte sich immer wieder in meinem Kopf ab. Wie würde ich für meine Familie sorgen? Was würden wir tun? Was ist mit dem Schulgeld für das Kind an der christlichen Schule? Und so vieles mehr.

Ungefähr 2 oder 3 Wochen später wurde jede Frage, eine nach der anderen, mit der Erkenntnis beantwortet: "Der Herr hat uns nicht so weit gebracht, um uns im Stich zu lassen", und mit der Erkenntnis, dass er immer für uns gesorgt hat. Eine Angst nach der anderen wurde auf diese Weise bewältigt. Endlich frei von Angst, richtete ich meine Bitte an den Vater, und plötzlich kam Frieden über mich. Er strömte in meinen Geist und hinauf in meine Seele, ich sprudelte über vor Frieden und Freude.... und das Problem wurde gelöst, ohne dass ich etwas tun musste.

Die Arbeit besteht darin, in seine Ruhe zu kommen, und das geschieht, indem wir unsere eigenen Werke aufgeben. Ich musste aufhören, mir Sorgen und Ängste zu machen und sie ablegen. Jesus ist der Herr des Sabbats. Er IST diese Ruhe. Es gibt keine Formel, nur eine Gesprächsbeziehung und die Auseinandersetzung mit dem Leben und unserem eigenen Herzen, so wie es nötig ist, damit wir in ihm wachsen können. Ruhe.

Ein neues Thema nächste Woche, bis dahin: Segen,
John Fenn
www.cwowi.org und E-Mail an cwowi@aol.com